



b·gs

www.bgs-chur.ch

bildungszentrum gesundheit und soziales (bgs) • center da furmaziun per la sanadad ed ils fatgs socials (cfss) • centro di formazione in campo sanitario e sociale (cfss)

Jahresbericht 2020

Jahresbericht 2020

Impressum

Texte und Inhalte: Veronika Niederhauser

Bilder: Mattias Nutt: Titelseite, S. 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 31, 35, 50. Mathias Kunfermann: S. 27.

Dolores Rupa: S. 33, 37.

Gestaltung, Satz, Lithografie: Rica Egger

© BGS Chur, 2021

4	Editorial
6	Fernunterricht während des Lockdowns – Erfahrungen und Erkenntnisse aus Sicht von Lernenden, Studierenden, Lehrpersonen und Verantwortlichen
26	Tätigkeitsbericht Zentrale Dienste Personalwesen Zentrale Planung Finanzen
27	Marketing/Informations- und Auskunftsstelle Bibliothek
28	E-Learning Qualitäts- und Wissensmanagement Skillslabor
29	Koordination IT Schulsekretariat Hauswartung und Reinigung Wohnbetrieb
30	Ausbildungen Sekundarstufe II Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe) Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS) Berufsmaturitätsschule (BMS)
32	Ausbildungen Tertiärstufe HF Pflege Vollzeit
33	HF Pflege berufsbegleitend DN1 zu HF
34	Leistungszentrum Weiterbildung FaGe für Erwachsene Nachdiplomstudium Höhere Fachschule Intensivpflege (NDS HF IP) Weiterbildung zur diplomierten Pflegefachperson im Operationsbereich (WB OP) Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP)

36	Kurse, Workshops, Seminare Vorbereitungslehrgang eidgenössische Berufsprüfung «Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung» Vorbereitungslehrgang zur eidgenössischen Berufsprüfung «Teamleiterin/Team- leiter in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen» Module Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter, Bereichsleiterin/Bereichsleiter und Institutionsleiterin/Institutionsleiter Ergänzende Bildung in Medizinaltechnik Kurse und Lehrgänge zur Fachvertiefung
37	Weiterbildungsangebote für Dritte
38	Bilanz Aktiven
39	Passiven
40	Erfolgsrechnung Ertrag
41	Aufwand
42	Anhang zur Jahresrechnung 2020 A. Rechtliche Grundlagen der Rechnungslegung B. Weitere Weisungen
43	C. Bemerkungen zu Einzelpositionen
44	D. Weitere Angaben
45	Genehmigung der Jahresrechnung 2020
46	Bericht der Revisionsstelle Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2020
48	Lernende und Studierende Übersicht Gesamtzahl der Lernenden und Studierenden 2015 bis 2020 am 31. Dezember
49	Laufende Ausbildungen Stand per 31.12. – Übersicht weiblich/männlich, Herkunftskantone und Abschlüsse 2020
51	Organe und Personalbestand Schulrat Direktion Personalbestand am BGS von 2013 bis 2020 am 31. Dezember

Schutzkonzepte und Fernlernen waren am BGS wie an allen vergleichbaren Institutionen im 2020 die prägenden Themen. Der redaktionelle Teil des Jahresberichts befasst sich denn auch mit dem Fernlernen und fängt dazu Stimmen von Lernenden, Studierenden und Lehrpersonen ein.

Von der Organisation her erwies sich das, was als flächendeckendes Digitalisierungsprojekt begann, als einzigartige Herausforderung. Die Schule verschwand quasi übers Wochenende im «Off». Natürlich war das nur möglich, weil wir am BGS die Digitalisierung und das E-Learning bereits vorher und über Jahre gezielt vorangetrieben hatten. E-Learning umfassend anzubieten erlebten wir – mindestens in der ersten Zeit des Lockdowns – als abenteuerliches Experiment in Echtzeit, das ohne Pandemie nicht möglich gewesen wäre. Es war denn auch besser, bei der Umstellung nicht allzu lange zu überlegen, da die Bedenken sonst mächtig «ins Kraut» geschossen wären.

Mit der Zeit gewannen aber auch die mit dem Experiment einhergehenden Probleme und Grenzen an Konturen und Schwachstellen im neuen System konnten nicht nur erlebt, sondern auch benannt und lokalisiert werden. Digitaler Unterricht muss anders vorbereitet werden als Präsenzunterricht. Was im Schulzimmer funktioniert, entwickelt am Bildschirm ungeahnte Tücken. Neun Lektionen am Stück mit PowerPoint-Präsentationen am Bildschirm auszuharren ist sowohl für die Lernenden als auch die Lehrpersonen ermüdend. Die Internetverbindungen sind nicht immer zuverlässig und es kommt zu ungeplanten Unterbrüchen. Wie behalte ich eine Klasse am Bildschirm auf den Inhalt fokussiert, wie überwache ich die Präsenz der Lernenden? Und die digitalen Kompetenzen sind sehr unterschiedlich verteilt. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen nahm zum Beispiel der neue Medienführerschein für Lehrpersonen immer mehr Gestalt an, der die notwendigen digitalen Kompetenzen von Lehrpersonen in Stufen beschreibt und ein entsprechendes Selbstlernprogramm anbietet. Nicht nur in der Ethnologie ist die Übersetzung in eine dem Anderen verständlichen Sprache das A und O. Missverständnisse helfen dabei, Fragen zu stellen oder zu erkennen, dass es ganz andere Sicht- und Ordnungsweisen einer Sache als die eigene gibt. Selbiges gilt auch für die «Computersprache» und die Verständigungsmöglichkeiten im Digitalisierungszeitalter.

So beschleunigt die Pandemie einige Entwicklungen in grösserem Ausmass. Neben der Digitalisierung zum Beispiel das Homeoffice als neuer gängiger Arbeitsort, für Lehrpersonen schon immer eine Option, für andere gänzlich neu, für Dritte gar nicht möglich. Sie führt ausserdem vor Augen, dass man am Bildschirm allein wohl nicht fürs Leben lernen kann. Da gehören – altmodisch und topaktuell – Kopf, Herz und Hand dazu und mehr als eine Dimension. Mitgefühl, Achtsamkeit und soziale Einstellungen entwickelt und trainiert man am besten im Umgang mit realen Personen, mit Patientinnen und Patienten, den Mitlernenden an der Schule, mit Kolleginnen und Kollegen. Nicht nur Jugendliche vermissen Letztere. Auch die Leichtigkeit des Seins kam uns im letzten Jahr etwas abhanden.

Bescheidenheit über das, was wir während eines Lebens lernen und wissen können oder Kompromissbereitschaft in einer vielschichtigen Welt unterstützen uns, wenn wir Ungewissheiten aushalten müssen und persönliche oder gesellschaftliche Probleme zu lösen haben. Selbstbeherrschung und emotionale Beständigkeit helfen uns ebenfalls, die Krise durchzustehen.

Seit Anfang 2020 sind wir alle auf eine neue Art herausgefordert: organisatorisch, disziplinarisch und zwischenmenschlich.

Wir dürfen gespannt sein, wie es uns gelingt, das alte oder neue Gleichgewicht wiederherzustellen und das während der Pandemie Gelernte bei unseren künftigen Entscheidungen zu erinnern.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Mitarbeitenden für ein weiteres erfolgreiches Jahr und bei unseren Ausbildungspartnern und den kantonalen Stellen für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Ausbildungen in den Pflege- und Betreuungsberufen.

Wir wünschen Ihnen gute Lektüre!

Veronika Niederhauser, Direktorin

Claudio Lardi, Schulratspräsident



Nach einem 13-jährigen Aufenthalt und Tätigkeit an einer Berufsschule in West Australien hat es Lea Arnold wieder in ihre Heimat zurückgezogen. Sie betreut seit Juni 2020 die Informations- und Auskunftsstelle am BGS, unterrichtet im Teilzeitpensum Englisch bei den FaGe- und FaBe-Klassen und ist als Mitglied im Qualitätsmanagement-Team mitverantwortlich für die Qualitätssicherung am BGS.

Lea Arnold

Infostelle und Zentrale Dienste,
Englisch Lehrerin

Fernunterricht während des Lockdowns – Erfahrungen und Erkenntnisse

Digitale Technologien wurden am BGS schon lange Zeit vor dem Corona-Lockdown eingesetzt, jedoch vorwiegend als Ergänzung zum Präsenzunterricht. Plattformen wie Educanet2 und Olat, welche hauptsächlich für die Ablage von Online-Unterrichtsmaterialien gedient haben, wurden denn auch sukzessive durch Moodle ersetzt. Diese Lernplattform wurde in vergangenen Jahren als Kommunikations- und Kollaborationstool, für Online-Prüfungen und zum Austausch von Unterrichtsmaterialien genutzt. Immer mehr Lehrpersonen konnten sich für den Unterricht mit Unterstützung der Lernplattform begeistern. Eine kleine E-Learning-Fachgruppe plante interne Weiterbildungen und arbeitete motiviert an der Digitalisierung der Unterrichtsprozesse. Vor zwei Jahren wurde diese Fachgruppe umstrukturiert und besteht heute aus der Leiterin E-Learning, Bibliothek und Wissensmanagement, einem Lehrer aus der Berufsfachschule und dem Leiter der Abteilung HF Pflege. Die Lehrpersonen wurden während des Lockdowns auch direkt von anderen Lehrpersonen unterstützt, welche anschliessend als Poweruser in das Weiterbildungskonzept Medienführerschein integriert wurden. Dazu zählen eine Berufsmaturitäts-, eine FaGe- und eine HF-Lehrperson sowie eine Bibliotheksmitarbeiterin.

Als der Präsenzunterricht im Frühjahr 2020 landesweit an allen Schulen durch Online-Unterricht ersetzt werden musste, war das BGS bestens darauf vorbereitet. Im Bereich der Tertiärstufe, das heisst in der Höheren Fachschule Pflege, wurde der Online-Unterricht auch nach dem Lockdown fortgesetzt. Alle Lehrpersonen mussten in Kürze auf Fernunterricht umschalten und ihr Methodenrepertoire im Bereich des digitalen Unterrichts weiter ergänzen. Der vorhergehende Einsatz von digitalen Technologien im Unterricht, die bestehende technische Infrastruktur und Auseinandersetzung mit E-Learning vereinfachten die Umstellung auf Fernunterricht am BGS massgeblich. Nichtsdestotrotz stellte dieser plötzliche Wechsel für viele eine Herausforderung dar, besonders in der Unterrichtsgestaltung und bei der Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens. Aus dieser Zwangssituation konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden, insbesondere bezüglich Entwicklungsbedarf im Bereich Medien- und Methodenkompetenzen, welche zukünftig am BGS systematisch aufgebaut werden und den Präsenzunterricht ergänzen und bereichern sollen.

Im redaktionellen Teil dieses Jahresberichts berichten das E-Learning-Team, Lehrpersonen, Studierende und Lernende des BGS über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Fernunterricht.

Anna-Lea Bitter (32) absolviert am BGS das dreijährige Studium zur diplomierten Pflegefachfrau HF und befindet sich im letzten Studienjahr. Am Anfang des Covid-19 Lockdowns war sie im Praktikum auf einer Akutstation tätig und möchte auch nach dem Studium in diesem Bereich der Pflege arbeiten.

Anna-Lea Bitter

Studierende HF Pflege

«Mit der Anforderung auf den zukünftigen Fernunterricht umzusteigen hatte ich mich erst kurz vor Schulbeginn im Mai auseinandergesetzt, da dies aufgrund meines derzeitigen Praktikums nicht vorrangig war. Ich schaute dem Ganzen gelassen entgegen, zumal wir vom BGS Anleitungen zu technischen Installationen sowie immer erreichbare Ansprechpersonen bei Problemen und Fragen bekommen haben. Der Austausch zwischen Studierenden untereinander beschränkte sich auf das Nötigste und trotz der Möglichkeit, sich via verschiedene digitale Medien auszutauschen, war ein Treffen in der Bibliothek oder ein Kaffee von Angesicht zu Angesicht in der Qualität nicht zu ersetzen.

Manchmal litt meine Motivation, da zu Hause vielfältigste Ablenkungsmöglichkeiten vorhanden waren. Grösstenteils konnte ich mit der erhöhten Eigenverantwortung jedoch gut umgehen, da ich mein Lernen gerne selber organisiere und ich ohne Unterbrüche speditiv vorwärtsarbeiten konnte. Der Lockdown wirkte sich vor allem im Bereich der praktischen Fähigkeiten auf den Unterricht aus, da diese teilweise nur theoretisch bearbeitet werden konnten. Mittlerweile kann das Handling unter Einhaltung von Schutzmassnahmen jedoch wieder im sogenannten «Skillstraining» geübt werden, was ich als sehr wertvoll erachte. Ansonsten kam es da und dort zu inhaltlichen oder didaktischen Anpassungen, welche sich jedoch nur minim auf den Unterricht ausgewirkt haben.

Als positive Aspekte des Fernlernens erachte ich die vermehrt vorhandene Freizeit, Freiheit und Selbstständigkeit, welche vor allem durch den wegfallenden Schulweg, flexible Vorlesungszeiten, offenere Aufträge sowie wegfallende grössere Pausen entstehen.»

Nachdem Rebekka Wyss viele Jahre lang in Zürich und Winterthur auf verschiedenen Schulstufen unterrichtet und auch ihr Lehrdiplom als Gymnasiallehrerin für Englisch und Geschichte erhalten hatte, zog es sie vor vier Jahren mit ihrer Familie aufs Land zurück. Seit August 2017 unterrichtet sie FaGe- und FaBe-Klassen in Englisch und in Allgemeinbildung bilingual.

Rebekka Wyss

Lehrerin für Allgemeinbildung
und Englisch

Spagat zwischen Online-Unterricht und Kinderbetreuung

«Der Lockdown stellte eine sehr grosse Herausforderung für mich dar, vor allem, da ich mir überlegen musste, wie ich gleichzeitig Online-Unterricht durchführen und meinen 6-jährigen Sohn zuhause betreuen sollte. Beidem gerecht zu werden war schwierig, auch aufgrund des Ineinanderfließens von Arbeits- und Freizeit. Für meine Klassen hatte ich schon vorher eigene Kursräume auf der E-Learning-Plattform Moodle eingerichtet, wo ich immer alle im Unterricht verwendeten Materialien hochgeladen und mit zusätzlichen Lernvideos und Online-Übungen ergänzt hatte. Mit dem Erstellen von Lernvideos oder YouTube-Kanälen, vertonten Präsentationen oder Online-Unterricht via Zoom oder Teams hatte ich jedoch keine Erfahrung. Vor allem im Englischteam haben wir uns gegenseitig unterstützt, indem wir Material und Ideen ausgetauscht und auch ein gemeinsames Unterrichtsprojekt entwickelt und durchgeführt haben. Das hat vieles erleichtert.»

Zusätzliche Hürden im Fremdsprachenunterricht

«Mir hat der Online-Unterricht einmal mehr deutlich gezeigt, wie wichtig der zwischenmenschliche Aspekt beim Unterrichten ist. Dies vor allem auch im Fremdsprachenunterricht. Fürs Erlernen einer Fremdsprache ist es wichtig, miteinander sprechen zu können. Nicht alle Lernenden sprechen im Englischunterricht oder im ABU Bilingual ohne Hemmungen auf Englisch, denn Unterricht bleibt immer eine künstliche Sprechsituation. Ich hatte den Eindruck, dass die Online-Kommunikation diese Hemmungen verstärkt hat, weil sie noch weniger natürlich ist. Auch beim bilingualen Unterricht im ABU war das spürbar. Dem habe ich versucht entgegenzuwirken, indem ich die ganze schriftliche Kommunikation in Mails und Chatnachrichten auf Englisch geführt habe. Ich habe meine Lernenden immer wieder um Feedback gebeten und hatte den Eindruck, dass es so gepasst hat.»

Fast wieder wie zuvor

«Ich bin sehr froh, wieder Präsenzunterricht durchführen zu können, obwohl die Umstände eine Vielzahl von didaktischen und methodischen Mitteln immer noch nicht zulassen und gerade auch die nonverbale Interaktion durch die Masken erschwert wird. Dennoch schätze ich es, dass wieder ein persönlicher Kontakt zu den Lernenden möglich ist. Auch das Miteinander und der direkte Austausch im Team haben mir während des Lockdowns gefehlt und ich bin froh, dass wir jetzt wieder am BGS arbeiten können. Ich denke, der Fernunterricht hat mir sicherlich einen Schub gegeben, den Unterricht multimedialer zu gestalten. Ich versuche seither auch vermehrt, gewisse Online-Tools für den Unterricht und auch für Bewertungen zu nutzen.»

Seit knapp 20 Jahren ist Monika Zäch als Lehrerin für Berufskunde Pflege am BGS tätig. Zuvor arbeitete sie 17 Jahre lang in der Pflege und als Berufsbildnerin und hat sich neben der Ausbildung als Lehrperson auch als Expertin im Thema «Pflegeprozess und Pflegediagnoseprozess» weitergebildet. Heute unterrichtet sie an der HF Pflege und im Lehrgang FaGe für Erwachsene. Neben ihrer normalen Unterrichtstätigkeit hält sie auch Vorlesungen und gibt Kurse als Expertin in ihrem Bereich. In der Anfangsphase des HF Pflege Angebots am BGS war sie zuständig für den Bereich Medienkompetenz, worin sie Studierende begleitet und ihr Wissen weitergegeben hat.

Monika Zäch

Lehrerin für Berufskunde Pflege

Gut vorbereitet

«Der Wechsel auf Fernunterricht war für mich vor allem eine zeitliche Herausforderung, da der grösste Teil des Unterrichtsinhaltes entsprechend den vorhandenen Medien angepasst werden musste. Ideale Tools für den Online-Unterricht standen aber sehr schnell zur Verfügung und haben auch funktioniert. Da ich mit verschiedenen Medien bereits vertraut war, war es für mich kein Problem auch neue Tools sofort zu nutzen und auszuprobieren. Ein Teil des Unterrichts der berufsbegleitenden HF-Pflege erfolgte schon vor dem Lockdown als Blended-Learning (halb Online-, halb Präsenzunterricht). Dabei gab es neben Online-Unterricht auch Aufträge für die Pflegepraxis und Videos von Vorlesungen, welche die Studierenden selber aufarbeiten mussten. Für die Studierenden der berufsbegleitenden HF-Pflege war die neue Lernform zwar immer schon eine Herausforderung, aber sie hatten in dieser Hinsicht sicherlich einen Vorteil durch ihr Vorwissen mit dem Blended-Learning.»

Kommunikation mit Hindernissen

«Der direkte Kontakt zu anderen Lehrpersonen hat sich in der Zeit des Lockdowns, und auch jetzt noch, verringert. Über die verschiedenen Medien kann man sich jedoch jederzeit gut austauschen; so klappt für mich die Zusammenarbeit sehr gut. Geändert hat sich dabei, dass man immer einen Termin vereinbaren muss. Vorher konnte ein Austausch auch mal spontan stattfinden, ohne dass man dafür «verfügbar» sein musste. In Bezug auf die Kommunikation mit meinen Studierenden bin ich beim Fernunterricht darauf angewiesen, dass sich die Studierenden bei Fragen und Unklarheiten melden, da ich ihre Mimik und Gestik über den Bildschirm teilweise nicht ausreichend wahrnehmen kann, wenn etwas nicht klar ist. Das ist ein gewisses Hindernis und ich finde es deshalb sehr wichtig, dass die Studierenden umso mehr die Möglichkeit erhalten, ihre Fragen, Probleme und Feedback äussern zu können.»

Weiterentwicklung der Medienkompetenz als positiver Aspekt für alle

«Ein positiver Aspekt des Fernlernens ist, dass ich mich bezüglich meiner Medien- und Methodenkompetenz weiterentwickeln konnte. Ich habe diverse neue Unterrichtsmethoden kennen gelernt und auch genutzt und werde diese auch später im Präsenzunterricht weiterführen. Ich bin sicher, dass sich diese Kompetenzen auch von Seiten der Studierenden vielfältig im Präsenzunterricht einsetzen lassen. Zudem werden die Studierenden die Online-Tools untereinander zum Lernen und für den Austausch während der Praktika nutzen können, was sie bereits jetzt tun. Ich denke es wäre auch für künftige Studierende und Lehrpersonen wichtig, die Medienkompetenz weiter zu vertiefen und regelmässig zu nutzen.»

Babette Pochert ist seit August 2005 am BGS tätig und unterrichtet Biologie und Chemie im Schwerpunktfach Naturwissenschaften bei den Berufsmaturitätsklassen (BM) mit Fachrichtung Gesundheit. Ihr Start am BGS fiel mit dem Start des BM-Lehrgangs Gesundheit und Soziales zusammen, wo sie zu Beginn Klassen der BM und Fachpersonen Gesundheit (FaGe) in Humanbiologie unterrichtete. Mit dem Wachstum der BM hat sie dort immer mehr Klassen übernommen und ist seit 2008 Fachgruppenleiterin des Naturwissenschaftsteams. Neben einem weiteren Pensum an der Höheren Fachschule Pflege ist sie Teil der Koordinationsgruppe für das Fach Interdisziplinäres Arbeiten im Berufsmatura-Bereich und Prüfungsleiterin für die BM nach der Lehre.

Babette Porchert

Lehrerin in Chemie und Biologie

Ein Sprung ins kalte Wasser

«Beim spontanen Wechsel auf Fernunterricht wurden wir Lehrpersonen und die Lernenden alle ins kalte Wasser geworfen. Mir war es wichtig, so schnell wie möglich direkten Kontakt zu meinen Lernenden aufzubauen, um sie weiterhin beim Lernen zu begleiten und nicht in der Luft hängen zu lassen. Da an der Berufsschule zu Beginn des letzten Schuljahres auf «bring your own device» (BYOD) umgestellt wurde, hatten die Lernenden ein einsatzfähiges Endgerät und waren glücklicherweise bereits damit vertraut, Unterlagen in den Moodle-Kursräumen zu finden und zu bearbeiten.»

Anregung zu kreativen Lernmethoden

«Für die Vermittlung der Arbeitsweise und der Inhalte in den Naturwissenschaften brachte der Fernunterricht schon erhebliche Einbussen, da Experimente und Modelle nicht wie gewohnt an der Schule eingesetzt werden konnten. Die Situation zwang mich dazu, kreative und neue Lösungen zu finden und ich habe so viel Neues ausprobiert wie schon lange Zeit nicht mehr. Neben hilfreichen Videos mit Experimenten und Erklärungen gab es auch spannende Animationen, bei denen die Lernenden zum Beispiel selber an einem virtuell dargestellten Modell ausprobieren und entdecken konnten, wie das Erbgut abgelesen wird, ein Atom aufgebaut ist oder man eine Reaktionsgleichung aufstellen kann. Weiter haben die Lernenden kleine Experimente zu Hause in Küche oder Badezimmer selber durchgeführt und dokumentiert, denn bereits mit Kochsalz oder etwas Essig und Backpulver lassen sich Erkenntnisse gewinnen. Das hat vielen Lernenden Spass gemacht und liess sich gut anhand von Fotos, Protokollen oder kleinen Videos gemeinsam auswerten. Mit Material aus dem eigenen Haushalt haben die Lernenden in Molekulargenetik ihre eigenen DNA-Modelle aus Bastelmaterial, Obst oder Süssigkeiten gebaut und daran erarbeitet, wie die Erbinformation gespeichert ist und abgelesen werden kann. Es ist eine grosse Vielfalt an kreativen Modellen entstanden und ich vermute, der Bau und die Funktion unseres Erbgutes wird den Beteiligten noch lange im Gedächtnis bleiben. Das Bestreben, den Unterricht weiterzuführen und das Beste aus der schwierigen Situation zu machen, war auch bei den Lernenden zu spüren, welche sich grosse Mühe gegeben haben und nicht so leicht entmutigen liessen. Das hat mich beeindruckt und natürlich auch motiviert.»

Unterstützung von allen Seiten

«Ohne die bereits bestehende Infrastruktur für E-Learning und IT wäre das Unterrichten online viel schwieriger gewesen. Das E-Learning-Team hat sofort auf die neue Situation reagiert und uns fortlaufend über neue Möglichkeiten informiert und unterstützt. Unter den Lehrpersonen in meinem Team haben wir uns über verschiedene Kanäle gegenseitig ausgetauscht, unterstützt und aufgemuntert. Die Hilfsbereitschaft war gross und ich habe vom Knowhow und der Unterstützung vieler meiner Lehrerkollegen und -kolleginnen immer profitiert. Das ist heute noch so und mein Selbstvertrauen in Bezug auf digitale Unterrichtsmethoden ist dadurch stark gewachsen.»

Persönlicher Kontakt – eine Schlüsselrolle beim Lernen

«Ich bin eher noch mehr als vor dem Lockdown überzeugt, dass der persönliche Kontakt und die Beziehung zwischen Lernenden und Lehrpersonen häufig eine Schlüsselrolle beim Lernen spielt. Diese Beziehung aufzubauen ist im Präsenzunterricht viel einfacher möglich. Ich kann mir schlecht vorstellen, dass ein vergleichbarer Kontakt sowie ein unterstützender Austausch zwischen Lernenden entstehen kann, wenn diese von Anfang an nicht im Präsenzunterricht aufeinandertreffen. Fernlernen neben dem Präsenzunterricht kann aber durchaus Vorteile haben und mein Unterrichtshorizont hat sich dadurch erweitert, was ich durchaus als Bereicherung erlebe.»

Sabrin Anton Derungs (19) ist im zweiten Jahr der dreijährigen Ausbildung zum Fachmann Gesundheit (FaGe). Nach Abschluss seiner Berufslehre möchte er das Studium zum diplomierten Pflegefachmann HF absolvieren und sich danach bei Hilfsprojekten im Ausland engagieren, um dort seine erlernten Kompetenzen einzusetzen.

Sabrin Anton Derungs

Lernender Fachmann Gesundheit (FaGe)

«Den Unterricht von zu Hause konnte ich mir zuerst nicht richtig vorstellen, war aber sehr neugierig, wie dieser sich gestalten würde. Von meiner Klassenlehrerin wurde ich am 15. März per E-Mail informiert, dass die Klasse sich ab sofort online treffen und Lernaufträge erhalten würde. Das BGS hatte innert kürzester Zeit den ganzen Unterricht auf Fernlernen umgestellt und trotz fehlender Erfahrung mit Fernunterricht habe ich mich stets gut unterstützt gefühlt. Auch bei IT-Support-Fragen bezüglich Microsoft Teams war das BGS sehr hilfsbereit.

Der Kontakt zu meinen Mitlernenden nahm während des Fernlernens sehr ab, vor allem aufgrund der Fragestellung, wie ich mich nun mit meinen Klassenkolleginnen und -kollegen austauschen sollte. Mit der Zeit ging dies jedoch besser und ich arbeitete auch mehr mit Mitlernenden, welche ich zuvor nicht so gut kannte. Als grösste Herausforderung neben dem berufsspezifischen Informationsaustausch mit anderen Lernenden habe ich meine Selbstdisziplin empfunden. Bei der Zusammenfassung der vermittelten Theorie war ich nicht immer sehr konsequent und eher minimalistisch, was sich danach in kleinen Wissenslücken zeigte. Meinen Einsatz in diesem Bereich konnte ich aber innerhalb kurzer Zeit stark verbessern und sehe das selbstständige Arbeiten als grossen Vorteil.

Den Entscheid der Regierung konnte ich sehr gut nachvollziehen. Obwohl ich den Präsenzunterricht bevorzuge, war die Zeit des Fernunterrichts sehr interessant und lehrreich.»

Gina Marie Marinoni (21) absolviert am BGS die zweijährige Ausbildung zur Assistentin Gesundheit und Soziales und ist im zweiten Ausbildungsjahr. Nach einem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung möchte sie sich als Fachfrau Gesundheit (FaGe) weiterbilden und danach das Studium zur diplomierten Pflegefachfrau HF antreten, um ihren Traum, im Kinderspital Zürich arbeiten zu können, zu verwirklichen.

Gina Marie Marinoni

Lernende Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS)

«Mit Fernunterricht hatte ich vor dem Lockdown keine Erfahrung, habe aus der Situation aber das Beste gemacht und alles so angenommen, wie es war. Ich wurde vom BGS kurzfristig über die neue Lernform informiert und war erstaunt über die schnelle Reaktion der Schule und die offensichtlich reibungslose Umstellung auf Fernunterricht. Vom BGS habe ich mich dabei sehr unterstützt gefühlt und keine Momente erlebt, in denen ich an Grenzen gestossen bin. Untereinander haben die Lernenden individuell gearbeitet, wobei der Kontakt teilweise gelitten hat. In Form eines Klassenchats haben wir uns jedoch gegenseitig geholfen und ausgetauscht. Ein Vorteil des Fernunterrichts war für mich, dass der lange Schulweg aus dem Engadin wegfiel. Schulisch bin ich sogar besser geworden, trotz der gelegentlichen Herausforderung, mich nicht von anderen Aktivitäten ablenken zu lassen.

Ich habe das Gefühl, dass die Klasse nun viel mehr zusammenhält und alle einander noch mehr unterstützen – eine schöne Veränderung, die auch nach dem Fernunterricht aufrechterhalten wurde.»

Vor bald drei Jahren ist Demetrius Mylonas am BGS eingestiegen. Seither unterrichtet er Fachpersonen Gesundheit (FaGe) in Berufskunde Pflege und ist Teil des E-Learning-Teams. Im Bereich E-Learning liegen seine Stärken in der Anwendung und Instruktion im Umgang mit der Lernplattform Moodle und in der Planung und Durchführung von Blended-Learning-Einheiten. Aufgrund der Vorerfahrungen im Bereich Moodle evaluierte er vor zwei Jahren umfassend die E-Learning Plattform am BGS hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit aus Sicht der Anwender.



Demetrius Mylonas

Lehrer in Berufskunde Pflege
und Mitglied im Kernteam
der E-Learning Fachgruppe

Neuer Fokus für das E-Learning-Team

«Das E-Learning-Team besteht schon länger als ich am BGS bin. Unsere Aufgaben haben sich seit meinem Eintritt stark verändert; zum Beispiel wurde vor zwei Jahren noch viel über die Verwendung und Nützlichkeit von verschiedenen Anwendungen diskutiert. Aktuell wird verstärkt über Anpassungen der Didaktik, diverse didaktische Modelle, die im Bereich E-Learning Anwendung finden und die Schulung und Förderung von Kompetenzen der Lehrpersonen diskutiert. Derzeit wird zum Beispiel ein Konzept zur systematischen Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich Medienkompetenz entwickelt. Sichtbar wurde der Wechsel der Aufgaben in der Distance-Learning-Situation im letzten Frühjahr. Hier wurden, um den nahtlosen Übergang von Präsenz- auf Distance-Learning-Unterricht gewährleisten zu können, viele spontane Schulungen angeboten und durchgeführt. Gleichzeitig wurde vom E-Learning-Team die Lernumgebung evaluiert und an die neuen Anforderungen angepasst und weiterentwickelt.»

Kommunikation und Support durch MS-Teams

«Da am BGS bereits vor der Distance-Learning-Phase Office 365 zur Verfügung stand, erfolgten die Schulungen für Lehrpersonen und auch der Support über Microsoft Teams. Ich persönlich schätzte es sehr, dass ich bei spezifischen Anwenderfragen die Möglichkeit hatte, die Probleme live am Bildschirm nachvollziehen zu können. Durch die Verwendung von MS Teams waren – trotz der räumlichen Trennung – auch Sitzungen in Fachgruppen und im Kollegium möglich. Die interne Kommunikation konnte somit beinahe wie gewohnt durchgeführt werden.»

Herausforderungen während dem Fernlernen

«Für mich als Lehrperson war die grösste Herausforderung, die Lernenden nicht mehr zu sehen. Ich konnte – da die Kameras der Lernenden mehrheitlich ausgeschaltet blieben – nicht wie gewohnt auf einen Blick erkennen, welche Lernenden mit dem Lerninhalt über- oder unterfordert waren. Hier musste ich einen anderen Weg für mich finden, um mit dieser Situation umzugehen.

Auch die Lernenden waren in dieser Zeit sehr gefordert. Sie mussten z. B. die Motivation aufbringen, in einer Umgebung zu lernen, die bisher mehrheitlich mit Erholung verbunden wurde. Teilweise mussten Lernende auch ihren Lernprozess neu strukturieren und organisieren. In diesem Zusammenhang war ich von den Lernenden sehr beeindruckt. Sie hatten es in kurzer Zeit geschafft, sich auf die neue Situation einzustellen, sich zu organisieren und Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen.»

Die E-Learning Methode sinnvoll einsetzen

«Wenn es um das Thema E-Learning geht, dann ist aus meiner Sicht eine Begriffsbestimmung wichtig. Aus meiner Sicht ist E-Learning eine Methode, in der durch den Einsatz elektronischer Hilfsmittel Lernerfahrungen ermöglicht werden. Wie jede andere Methode muss auch diese auf die Lernenden abgestimmt werden. Dies erfordert viel Wissen über die Gruppe, aber auch über die diversen Tools mit denen gearbeitet werden kann. Es erscheint mir deshalb sinnvoll, die Methode gezielt und abgestimmt auf die Gruppe einzusetzen. Nicht jede bzw. jeder Lernende ist in der Lage, selbstgesteuert in einer Content-Management-Umgebung zu lernen und sich Wissen zu erarbeiten. Manche Lernende brauchen mehr Unterstützung und Anleitung und die meisten Lernenden schätzen einen Methodenmix und Abwechslung beim Lernprozess.»

Seit 2011 arbeitet Daniel Ammann am BGS – zu Beginn als Lehrperson und Medienpädagoge und seit fünf Jahren als Leiter der Höheren Fachschule Pflege. Mit dem Thema E-Learning setzt er sich schon seit gut einer Dekade auseinander und stellte dazu ein Projekt über die E-PBL (Problem Based Learning) Lernform an Kongressen in Zürich und Berlin vor. Trotz anfänglich grossem Interesse aller stiess er bei der Umsetzung immer wieder auf Zurückhaltung und so wurde das E-Learning an der HF Pflege erst während des Covid-19-Lockdowns vollständig umgesetzt.

Daniel Ammann

Leiter HF Pflege und Mitglied im Kernteam der E-Learning Fachgruppe

Alles auf einen Schlag

«Der Lockdown kam ja nicht ganz überraschend, brachte aber trotzdem eine gewisse Schwierigkeit mit sich. Der Start für das berufsbegleitende HF Pflege Studium fiel zufälligerweise genau auf den ersten Tag des Lockdowns. So haben wir alle Studierenden kurzfristig aufgerufen, am Samstag davor für einen Einführungstag ans BGS zu kommen, um sie in die Studienlandschaft einzuführen und die notwendigen IT-Zugänge zuzuweisen. Die HF Vollzeit war schon zuvor mit E-Books, E-Learning-Lehrmitteln und Moodle organisiert und auch damit vertraut. Die Vorlesungen wurden dann auf YouTube aufgenommen, beziehungsweise gestreamt. Dies erforderte ein gewisses IT-Knowhow, welches ich mir selbst aneignen und unsere externen Dozenten darin anleiten musste. Gleichzeitig forcierten wir das Projekt zur Implementierung von MS Teams am BGS, welches dann im April für alle flächendeckend einsatzbereit war. Funktionsfähig war der Unterricht an der HF Pflege aber schon am Dienstag in der ersten Woche des Lockdowns. Da muss ich auch den Lehrpersonen sehr positiv entgegenhalten, es ging wirklich problemlos.»

Unterstützung und Entwicklungsbedarf erkannt

«Als Leiter der HF Pflege war meine Aufgabe, das E-Learning während des Lockdowns an der HF umzusetzen und zu begleiten. Das E-Learning-Team hatte dabei einen begleitenden Charakter von Austausch und Weiterentwicklung und wurde von der Medienpädagogin der HF Pflege unterstützt. Um die Kommunikation mit dem Team aufrechtzuerhalten, haben wir unseren Sitzungsrythmus bewusst intensiviert. Dies hat dazu beigetragen, dass viele Probleme im Keim erstickt wurden. Trotzdem empfand ich den fehlenden persönlichen Austausch als eine der grössten Herausforderungen in der Zeit des Fernunterrichts, welcher in der HF Pflege auch heute noch andauert. Man muss nun bewusster auf jemanden zugehen als zuvor. Zusätzliche Schwierigkeiten wurden sichtbar, wo Lehrpersonen Unterstützung im Bereich Medien- und Methodenkompetenzen brauchten. Das wurde in der E-Learning-Gruppe als Entwicklungsbedarf festgehalten und so ist der «Medienführerschein» als Konzept entstanden.»

Es geht ja trotzdem so!

«E-Learning ist für mich nicht so ein scharfer Begriff und bedeutet sozusagen «elektronisch- oder medienunterstützte Lernformate», einfach alles, was mit Medien und Technik angereichert ist. Im Jahr 2012 hatte ich das erste Blended-Learning Konzept bei der berufsbegleitenden HF Pflege umgesetzt. Aufgrund der geografischen Lage und dem hohen Anteil an Selbstlernenden, bzw. -studierenden in dieser Lerngruppe, wurde das Studium nach dem Prinzip einer Zusammensetzung aus Fern- und Präsenzunterricht konzipiert. Das Ziel war, die Zeiten zwischen den Theorie-Blockwochen am BGS zu nutzen und das E-Learning-Format dadurch umzusetzen. Eigentlich hat es nicht schlecht funktioniert, es gab aber trotzdem Probleme technischer und anwenderbezogener Natur und stiess bei manchen Leuten auf Passivität. Auch später, als ich ein Projekt zum E-PBL in Zürich und auf einem Kongress in Berlin vorstellte, stiess dies zuerst auf grosses Interesse, jedoch kamen bei einigen Beteiligten Zweifel auf, als es dann zur Umsetzung kam. Eine Haupteinrichtung aus dem Lockdown ist daher «es geht ja trotzdem so!» und das ist beruhigend.»

Seit 2004 ist Marija Baric am BGS tätig, wo sie zu Beginn mit einem kleinen Pensum die Bibliothek aufgebaut und die elektronische Büchererfassung eingeführt hat. Noch bevor die grosse Digitalisierungswelle das ganze Bildungswesen erfasste, hat sie das Nachdiplomstudium für E-Learning, Wissensmanagement und Instruktions-Design abgeschlossen. Im Jahr 2008 hat sie die Lernplattform Moodle am BGS implementiert, über die Jahre optimiert und Lehrpersonen in deren Anwendung unterstützt. Heute unterrichtet sie neben ihren Tätigkeiten als Leiterin Bibliothek, E-Learning und Wissensmanagement auch FaGe-Klassen im Fach Allgemeinbildung.

Marija Baric

Leiterin Bibliothek, E-Learning, Wissensmanagement

Beschleunigung der Office 365 Testphase

«Da schon vor dem Lockdown alle Lernenden Zugang zu Moodle hatten, fand die eigentliche Umstellung auf Fernunterricht im Grossen und Ganzen reibungslos statt. Für die Benutzung von Moodle benötigten unsere Lehrpersonen wenig Unterstützung, jedoch mussten einige didaktische Überlegungen und Anpassungen gemacht werden, da Moodle bis anhin hauptsächlich als Ergänzung zum Präsenz-Unterricht benutzt wurde. Im Februar/März 2020 hatte ich mit unserem IT-Support die Implementierung von Office 365 geplant. Die Funktionen wurden zuvor schon mit einer Pilotklasse getestet und als der Lockdown angesagt wurde, musste die Testphase beschleunigt werden. Wir haben schnell gemerkt, dass wir unbedingt ein Tool brauchten, welches Moodle beim Online-Unterricht durch Videokonferenzen sinnvoll ergänzen kann. Sobald die Lizenzen für alle Lernenden freigeschaltet wurden, konnten wir mit Microsoft Teams starten.»

Ein «Medienführerschein» für unsere Lehrpersonen

«Die Konzipierung und Durchführung des Online-Unterrichts erfordert didaktisches Wissen über Online-Unterricht; In diesem Segment wurde ein Weiterbildungsbedarf festgestellt. Einerseits Tools und parallel dazu E-Didaktik sollen in Form eines «Medienführerscheins» angeboten werden, wobei Lehrpersonen ihre Medienkompetenz systematisch aufbauen und im Rahmen eines durchdachten Weiterbildungskonzepts im Unterricht anwenden können. Das Ziel des ganzen Konzepts ist eine kontinuierliche Steigerung der Medienkompetenzen unserer Lehrpersonen, welche schliesslich zur Digitalisierung vieler Prozesse im Bildungswesen beitragen und sie massgebend beeinflussen werden. In der Umsetzung des Medienführerscheins wird unser Kernteam von Powerusern unterstützt. Das sind Lehrpersonen, die für einen bestimmten Bereich als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.»

Kompetenzen für die Zukunft

«Aus meiner Sicht gab es kaum negative Einflüsse auf das Lernen. Die Lernenden erlebten eine zusätzliche Form des Unterrichts und werden diese in Zukunft sicherlich für sich nutzen können. Egal in welchem Bereich, in der heutigen Arbeitswelt sind Online-Formen des Lernens und der Kooperation unerlässlich. Das Gleiche gilt auch für uns Lehrpersonen. Wir sind durch die Erfahrungen aus dem Lockdown sicherer und freier in der Benutzung von vielen Tools geworden, die wir bisher gar nicht oder nur bedingt benutzt hatten. Meines Erachtens müsste man Online-Unterricht systematisch in den Präsenzunterricht einbauen. Wichtig dafür sind klare Konzepte über die Anwendung von MS-Teams und Moodle sowie Weiterbildungsangebote in den E-Learning Bereichen zur Unterstützung unserer Lehrpersonen. Auf jeden Fall spannende Themen, welchen sich das E-Learning-Team in Zukunft weiterhin widmen wird.»

Personalwesen

2020 erfolgten neun Eintritte: vier Lehrpersonen, zwei Mitarbeitende im Bereich Administration/Zentrale Dienste, eine KV-Lernende sowie zwei Mitarbeitende im Bereich Hauswartung und Reinigung. Demgegenüber standen sieben Austritte (zwei davon aufgrund ordentlicher Pensionierung); zwei Lehrpersonen, eine Mitarbeiterin im Bereich Administration/Zentrale Dienste, zwei Lernende aus dem Bereich Verwaltung/Bibliothek (ein Lehrabschluss und ein Lehrabbruch) sowie zwei Mitarbeitende im Bereich Hauswartung/Reinigung. Zurzeit befinden sich zwei Mitarbeitende in einer pädagogischen Ausbildung, vier Lehrpersonen sind auf dem Weg zum Master – drei davon in Nursing FH, eine im Bereich Gender – und zwei Lehrpersonen sind in der ABU-Ausbildung. Im Berichtsjahr hat eine Lehrperson das höhere Lehramt in Physik erlangt.

Aufgrund der Covid-19-Situation konnten die Mitarbeitenden weniger Weiterbildungsveranstaltungen besuchen. Zahlreiche Veranstaltungen fanden nicht statt oder wurden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Mara Sargenti, Personalwesen

Zentrale Planung

Die Covid-19-Krise hatte 2020 auch grossen Einfluss auf den Bereich der zentralen Planung. Da im Voraus nicht bekannt war, wie sich die Pandemie entwickeln und welche Massnahmen zu deren Bekämpfung vorgegeben würden, musste vor allem die Raumplanung laufend neu angepasst und mehrere Parallelvarianten für die verschiedenen Schulstufen erarbeitet werden. Der Raumstundenplan hatte dadurch jeweils nur für ein paar Wochen Gültigkeit.

Um den Abstandsregeln gerecht zu werden, mussten die Raumgrössen mit den jeweiligen Klassengrössen in Verbindung gesetzt werden. Für besonders grosse Klassen wurde bis zu den Herbstferien in einen externen Raum ausgewichen.

Nicht nur auf die Raumverhältnisse, sondern auch auf die Durchführung besonderer Unterrichtsveranstaltungen hatte die Covid-19-Krise Einfluss. So wurde die Englischwoche im Juni durch normalen Unterricht ersetzt, in der Themenwoche Anfang Oktober mussten einschneidende inhaltliche und didaktische Änderungen angebracht werden und die Abschlussprüfungen der meisten Ausbildungen konnten im Juni nicht wie gewohnt stattfinden.

Um das Ansteckungsrisiko zu verkleinern, wurden Ende Oktober die Höhere Fachschule Pflege sowie weitere Tertiärangebote mehrheitlich wieder auf Fernunterricht umgestellt. Die Berufsmaturität nach der Lehre (BM2) wurde ebenfalls wieder vermehrt über die Plattform MS-Teams unterrichtet.

Es bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahresbericht wieder von etwas kleineren Unwägbarkeiten berichtet werden kann.

Georg Conradin, Stundenplaner

Finanzen

Die Jahresrechnung 2020 wurde entsprechend den kantonalen Vorgaben einer ordentlichen Revision gemäss OR unterzogen. Die Revisionsstelle Pricewaterhouse Coopers AG (pwc) attestierte dem BGS eine sehr gute Buchführung und ein detailliertes IKS. Der rasch fortschreitenden Digitalisierung wird in der Finanzabteilung ebenfalls Rechnung getragen. So wurde der E-Service weiter ausgebaut und die gesetzlich geforderte Umstellung betreffend Ersatz der Einzahlungsscheine durch den QR-Code umgesetzt.

Claudia Schwarz, Leiterin Finanzwesen



Marketing/Informations- und Auskunftsstelle

Seit Januar 2020 ist das BGS auf einem Startower (Leucht-Plakatsäule) in der unteren Churer Bahnhofstrasse vertreten. Ausserdem wurde der Einsatz von Plakaten und E-Panels kantonal und in ausserkantonalen Einzugsgebieten intensiviert.

An insgesamt elf Informationsveranstaltungen konnten sich Interessierte über die Höhere Fachschule Pflege, die Berufsmaturität und verschiedene Lehrgänge des Weiterbildungsbezugs informieren. Im Berichtsjahr wurden erstmals Informationsveranstaltungen auch online durchgeführt und erfreuten sich einer regen Teilnahme.

Ursina Bernhard, Leiterin Marketing und Infostelle

Bibliothek

Einschliesslich Zeitschriften und E-Books besteht die Freihandbibliothek zurzeit aus 18'944 registrierten Exemplaren. Die Bibliothek zählt 2'642 aktive Benutzerinnen und Benutzer, davon wurden 408 im Berichtsjahr neu registriert. 3'228 Medien wurden ausgeliehen und 3'269 zurückgebracht, Online-Verlängerungen wurden 1'614 Mal getätigt. Neu in den Bestand

wurden fünf Virtual Reality Brillen mit freizugänglichen und einem kostenpflichtigen Angebot (Anatomie) aufgenommen. 46 Schulungen bzw. 53 Lektionen wurden insgesamt für Einführungen aufgewendet. Die Schulungen wurden überarbeitet und fanden für Lernende der Berufsfachschule im zweiten statt im ersten Semester statt. Zur Verbesserung der Informations- und Medienkompetenz wurden bibliothekarische Themen in einen «Medienführerschein für Lehrpersonen» aufgenommen. Das Bibliotheksteam erstellte dazu passende Tutorials. Auch einige selbstgesteuerte Lerneinheiten aus dem Fachbereich «Berufskunde Pflege» mit Videos und Online-Aktivitäten wurden neu erarbeitet.

E-Learning

Die vollständig vorbereitete Tagung «Digital unterwegs in der Didaktik» mit drei externen Referenten und circa 60 Anmeldungen musste aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Dafür wurden mehrere interne Online-Schulungen für Lehrpersonen durchgeführt. Der Online-Lehrgang «Covid-19» wurde auf Moodle freigeschaltet und richtet sich an ausgebildete Pflegenden, welche sich über pflegerische Handlungen im Umgang mit Covid-19 Patienten informieren möchten. Die ersten Schritte der Online-Umsetzung des neuen FaBe-Lehrplans wurden auf der Webseite integriert. Zwei interne Schulungen mit externen Dozenten (Bewertungen in Moodle und Augmented Reality) wurden wie geplant durchgeführt. Das Projekt mit der Pilotklasse Office 365 konnte schneller als geplant erfolgreich abgeschlossen werden, weil die reale Situation mit der Covid-19-Pandemie schnelles und effizientes Handeln erforderte. Alle Klassen, übergreifende Gruppen, Lehrpersonen und Lernende erhielten zeitnah die entsprechenden Zugänge und Lizenzen und konnten nahtlos den Unterricht via Moodle und MS-Teams fortsetzen.

Ein grösseres Projekt für den systematischen Aufbau und die Erweiterung von Medienkompetenzen der Lehrpersonen wurde aufgegleist und wird zukünftig weiterentwickelt.

Qualitäts- und Wissensmanagement

Aufgrund von Covid-19 wurde die GAP-Analyse auf November 2020 terminiert. Die zusätzlichen Anforderungen der neuen ISO Norm 21001:2018 wurden identifiziert und eine Arbeitsplanung erstellt. Im Sinne einer Employee Experience wurden neue Mitarbeitende zu ihrem Start am BGS befragt. Ihre Rückmeldungen ergaben eine sorgfältige Analyse der Einarbeitungsdokumente. Die Tool-Management-Sammlung wurde weiterentwickelt und ergänzt. Die Tabelle dient als Übersicht aller Lern-Management-Systeme, E-Learning-, Umfragen- und Feedback-Tools, welche an der Schule verwendet werden bzw. verfügbar sind. Das Feedback-Management-Tool wurde weiterentwickelt und Prozessverantwortliche, Häufigkeit, Methoden und Umgang mit Erkenntnissen auf den diversen Ebenen mit dem Kader definiert. Zusätzlich zur Evaluation des Unterrichts und der Bildungsgänge sollen im Feedback-Management-Tool weitere Prozesse und Kanäle wie z.B. Beschwerdenmanagement und Employee Experience integriert werden, um Qualitätsaktivitäten am BGS umfassend und übergreifend aufzuzeichnen. Das QM-Team wurde durch eine erfahrene Mitarbeiterin ergänzt.

Marija Baric, Leiterin Bibliothek, E-Learning und Wissensmanagement

Skillslabor

Das Jahr 2020 hielt auch für das Skillslabor viele Unsicherheiten bereit. Im Frühling musste auf manche Übung verzichtet werden und der Skillsunterricht fand online statt.

Im ersten Semester des neuen Schuljahres widmeten sich Lehrpersonen und Studierende unter Anwendung des Schutzkonzepts und mit grossem Engagement den aktuellen sowie

punktuell auch den versäumten Fertigkeiten und das Angebot wurde bewusster genutzt und geschätzt.

Gerlinde Freitag, Leiterin Skillslabor

Koordination IT

Nachdem im Schuljahr 2019/2020 das BYOD-System (bring your own device) für die Studierenden und Lernenden – mit Ausnahme der AGS-Lernenden – eingeführt wurde, sind nun noch zusätzliche Verbesserungen der Sicherheitsmassnahmen betreffend Virenangriff und Cybersecurity geplant. Die Schutzmassnahmen werden für das Schul- wie auch das Verwaltungsnetz eingesetzt, da auch Mitarbeitende eigene Geräte am BGS benutzen.

Als Ersatz für die alten Laptops wurden im Berichtsjahr vermehrt Microsoft Surfaces angeschafft. Zur Benutzerzufriedenheit und Anfälligkeit der Surfaces wurde vorgängig eine andere Schule befragt, welche diese schon länger für Lehrpersonen benutzt. Das Feedback war ausgesprochen positiv und auch die BGS Lehrpersonen waren auf Anhieb begeistert. Infolge Umstellung auf Fernunterricht hatte unser Support-Team im Frühjahr einiges zu tun, bis alle Mitarbeitenden des BGS sowie alle Lernenden und Studierenden das Programm MS-Teams nutzen konnten. Nach der Einführungsphase kehrte wieder mehr Ruhe ein.

Jasmine Beer, IT-Koordinatorin

Schulsekretariat

Da im Verlauf der letzten zwei Jahre zwei langjährige Mitarbeiterinnen im Sekretariat ihren wohlverdienten Ruhestand antreten konnten, wurde das Sekretariatsteam verjüngt. Die neuen Kolleginnen und zwei Lernende in Ausbildung zur Kauffrau sorgen mit ihren erfahrenen BGS-Kolleginnen für frischen Wind und neue Dynamik. Dank der guten Zusammenarbeit konnten die vielfältigen Bedürfnisse der externen und internen Kundschaft vollumfänglich erfüllt werden.

Claudia Schwarz, Leiterin Schulsekretariat

Hauswartung und Reinigung

In diesem Jahr waren die Aufgaben der Hauswartung auf Covid-19 fokussiert. Es wurden diverse Desinfektionsmittelspender in den Etagen installiert, Schutzkonzepte miterarbeitet und die Schulzimmer Covid-19-konform mit 1,5 Metern Abstand zwischen den einzelnen Tischen eingerichtet. Zwei bis drei Mal täglich wurde eine zusätzliche «Desinfektionstour» für Handläufe, Türfallen usw. organisiert.

Die Beschaffung der nötigen Mengen an Desinfektionsmittel, Masken und Gummihandschuhen gestaltete sich in der ersten Zeit schwierig (Wartezeiten bis zu zwei Monaten für gewisse Artikel). Mittlerweile konnte ein kleiner Kreis an Lieferanten aufgebaut werden, bei denen das BGS im Notfall zuverlässig beliefert wird.

Um die Schulungsräume unter Berücksichtigung der Abstände optimal zu nutzen, wurden die Gruppenräume ebenfalls mit Einzeltischen ausgestattet. Dies führte zu einer Erhöhung der Nutzungsmöglichkeit um circa fünf Personen pro Gruppenraum. So können sich in einzelnen Gruppenräumen neu bis zu 15 Lernende aufhalten.

Martin Schmid, Hauswart

Wohnbetrieb

Bedingt durch den Lockdown im Frühjahr lag die Auslastung im Berichtsjahr tiefer als in den Vorjahren. Trotz der zusätzlichen Herausforderungen, welche Covid-19 mit sich brachte, funktionierte der Betrieb auch 2020 reibungslos. Ein besonderes Augenmerk galt den geforderten Hygiene- und Schutzbestimmungen. Zusammen mit den Finanzverantwortlichen achtete das Hauswartungsteam auf einen soliden Unterhalt der Liegenschaft, was angesichts der tieferen Mieteinnahmen und dem in die Jahre gekommenen Gebäude eine besondere Herausforderung darstellte.

Claudia Schwarz, Leiterin Schulsekretariat

Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe)

Ende 2020 zählte die Abteilung FaGe 327 Lernende. Im Berichtsjahr wurde der revidierte Schullehrplan weiter umgesetzt und fortlaufend evaluiert; quartalsweise von Lehrpersonen und jährlich von Lernenden. Aufgrund der Evaluationsresultate wurde der Inhaltsablauf im ersten Lehrjahr angepasst. Im zweiten Lehrjahr wurden während der Schulwoche zwei Tage in Form von Fernunterricht durchgeführt. Nach der ersten Durchführung des neuen Schullehrplans im dritten Lehrjahr wurden vor allem die Repetitionsstunden optimiert.

Aus den Evaluationen der Lernenden lässt sich Zufriedenheit mit dem Unterricht herauslesen und es konnte festgestellt werden, dass die vielen Verbesserungen in den letzten Jahren erfolgreich waren. Covid-19-bedingt wurden die Abschlussprüfungen nicht durchgeführt und somit konnte am Schluss der Ausbildung kein Leistungsvergleich zwischen dem vorherigen und dem revidierten Abschlussverfahren gezogen werden.

Clergia Gaudenz, Abteilungsleiterin

Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe)

Ende 2020 zählte die Abteilung FaBe 148 Lernende. Nach den Herausforderungen des Fernunterrichts im Frühjahr schlossen 50 Kandidatinnen und Kandidaten im Juli ihre Ausbildung Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ ab. Davon 15 Frauen und drei Männer aus dem Bereich der behindertenspezifischen Betreuung und 29 Frauen und drei Männer aus dem kinderspezifischen Bereich. Auch wenn der Covid-19-bedingte vereinfachte Abschluss auf positives Echo stiess, vermissten die meisten doch den feierlichen Rahmen der nicht stattgefundenen Lehrabschlussfeier. Im August begannen 33 Frauen und vier Männer die kinderspezifische Ausbildung, während es im Lehrgang FaBe behindertenspezifisch zehn Frauen und sechs Männer waren. Im März startete das Projekt zur Entwicklung des neuen Schullehrplans, der im August 2021 in Umsetzung gehen wird. Das FaBe-Team ist an der Aufbauarbeit mitbeteiligt, sodass die schulische Umsetzung des zukünftigen Curriculums massgeblich in den Händen derer liegen wird, die es gemeinsam entwickelt haben.

Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS)

Im Juli konnten 20 Frauen und ein Mann die Ausbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA abschliessen. Auch für ihren Abschluss galten die diesjährigen Sonderbestimmungen. Für die AGS-Lernenden war der Fernunterricht nicht nur eine Herausforderung, sondern gleichzeitig auch eine Chance. Während vereinzelt Lernende den Klassenverband vermissten, äusserten sich die meisten positiv darüber, dass sie nun «endlich mal ungestört» lernen konnten. Der didaktische Aufbau des Lehrmittels «Berufskunde» trug wesentlich dazu bei, das selbstorganisierte Lernen zu unterstützen. Mit Schuljahresbeginn im August starteten elf Frauen und zwei Männer ihre Ausbildung. Gleichzeitig verliessen vier Lernende ihren Kurs nach dem ersten Lehrjahr, um sich neu in Richtung FaGe und FaBe zu orientieren. Zum Jahresende wies die Abteilung AGS 28 Lernende auf.

Dieter Schleuning, Abteilungsleiter

Berufsmaturitätsschule (BMS)

Anfangs März durften zehn Lernende des lehrbegleitenden Ausbildungslehrgangs BM1 ihren Berufsmaturitätsausweis entgegennehmen.

53 Lernende des Vollzeit- und des integrierten berufsbegleitenden Ausbildungslehrgangs BM2 erhielten im Juli 2020 ihren Berufsmaturitätsausweis. Die Abschlussprüfungen durften wie an allen anderen Berufsmaturitätsschulen wegen Covid-19 nicht durchgeführt werden. Bereits im März musste während des Lockdowns mit dem Fernunterricht begonnen werden. Dank des vor mehreren Jahren eingeführten BYOD-Konzepts, der am BGS seit langem

konsequenter Anwendung der Lehrplattform Moodle und der innerhalb eines Wochenendes gelungenen Einrichtung des Tools MS-Teams, konnte dieser Wechsel ohne Unterbruch vollzogen werden. Im Schuljahr 2020/21 erfolgt an der BMS integrierter tageweiser Fernunterricht, der je nach Pandemiesituation ausgeweitet werden kann. Die Lernenden schätzen dieses neue Unterrichtssetting, das ihnen erlaubt, nicht nur im Schulzimmer, sondern zur Abwechslung auch von zuhause aus dem Unterricht zu folgen.

Im August starteten 43 Lernende mit der Ausrichtung Gesundheit (davon zehn berufsbegleitend) und 28 Lernende mit der Ausrichtung Soziale Arbeit.

Dazu nahmen 12 Lernende neben dem Pensum ihres zweiten Lehrjahres die Berufsmatura lehrbegleitend in Angriff.

Veronika Niederhauser, Leiterin ad interim



HF Pflege Vollzeit

Inhaltlich konnte im Berichtsjahr eine Projektwoche im thematischen Block «Lebensprozesse – Veränderungen begleiten» zum Thema Leben mit Behinderung entwickelt und umgesetzt werden. Die Lernplattform CareOL, welche von der Careum Stiftung administriert wird, wurde definitiv durch das Inhouse-Learning-Management-System Moodle abgelöst. Ergänzt wird Moodle durch den punktuellen und integrierten Einsatz von Office 365 und diversen weiteren Tools und Hilfsmitteln. Aufgrund der Pandemiesituation wurde viel Energie in die Umsetzung der Fernlernformate gesetzt, insbesondere im Bereich des Problem-Based-Learning.

Die politische Diskussion um die Ausbildungsmodelle (Schulanstellung vs. Betriebsanstellung) wurde weitergeführt. Im Berichtsjahr nahm die vom Gesundheitsdepartement eingesetzte Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der Thematik unter Mitwirkung des BGS ihre Tätigkeit auf. Die Arbeiten dauern an.

Das Aufnahmeverfahren wurde weiterentwickelt und um das Element «Multicheck Kompetenzanalyse Gesundheit HF» der Firma Gateway.one ergänzt.

Das Angebot «HF Ausbildung für Kandidatinnen und Kandidaten mit Berufsprüfung Langzeitpflege» wurde im Berichtsjahr einer Teilevaluation unterzogen. Die ersten Abschlüsse erfolgen 2021.

Die Praktikumsqualifikationen wurden im Rahmen der Vereinfachung und Vereinheitlichung des Beurteilungsprozederes auf eine Online-Version umgestellt, welche in Zusammenarbeit mit einer externen Firma entwickelt wurde. Das Projekt konnte im Berichtsjahr in den Betrieb überführt werden.

An der jährlichen Pflegefachtagung wäre «Sucht: erkennen und verhindern – eine Aufgabe für die Pflege?» im Fokus gestanden. Covid-19-bedingt musste die Tagung jedoch verschoben werden. An der Tagung nehmen üblicherweise Studierende (Pflichtveranstaltung) und Externe teil. Ziel der Tagung ist es jeweils, aktuelle Themen aufzugreifen und eine tiefergehende Verbindung zwischen Theorie und Praxis aufzuzeigen. Für die Durchführung konnte bereits ein neuer Termin im 2021 festgelegt werden. Aufgrund der Pandemie wird die Tagung online durchgeführt.

Insgesamt durften diesen Herbst im Vollzeitstudiengang 56 Frauen und sieben Männer das Diplom Pflegefachfrau beziehungsweise Pflegefachmann HF in Empfang nehmen. Davon haben 39 Personen das dreijährige und 24 das verkürzte zweijährige Vollzeit-Studium erfolgreich absolviert.

38 Personen haben im September das dreijährige Vollzeit-Studium begonnen. 34 Personen mit einschlägiger Vorbildung haben zudem im August das verkürzte zweijährige Vollzeit-Studium in Angriff genommen. Die Studierendenzahlen erweisen sich insgesamt als leicht rückläufig, was unter anderem auf die Beschränkung der Zulassung für die Schulanstellungen aufgrund der fehlenden praktischen Ausbildungsplätze zurückzuführen ist. Die Betriebe haben die Rekrutierung von Studierenden mit Anstellung im Betrieb jedoch deutlich intensiviert. Zum vierten Mal konnten Studierende mit einer Direktanstellung in einem der bestehenden Praktikumsbetriebe aufgenommen werden; im Berichtsjahr waren es 27 Studierende. Das Projekt «Direktanstellung», das bereits seit 2017 läuft, wurde vom Amt für Höhere Berufsbildung vorerst und bis zur Entscheidung der Regierung betreffend Ausbildungsmodell verlängert.

Das Praktikumsportfolio konnte geringfügig erweitert werden, insbesondere im Arbeitsfeld Langzeitpflege.

HF Pflege berufsbegleitend

Im Berichtsjahr konnte das bestehende Portfoliokonzept weiterentwickelt und in eine neue Form gebracht werden.

Insgesamt durften diesen Herbst im berufsbegleitenden Studiengang sechs Frauen und zwei Männer das Diplom Pflegefachfrau oder Pflegefachmann HF in Empfang nehmen.

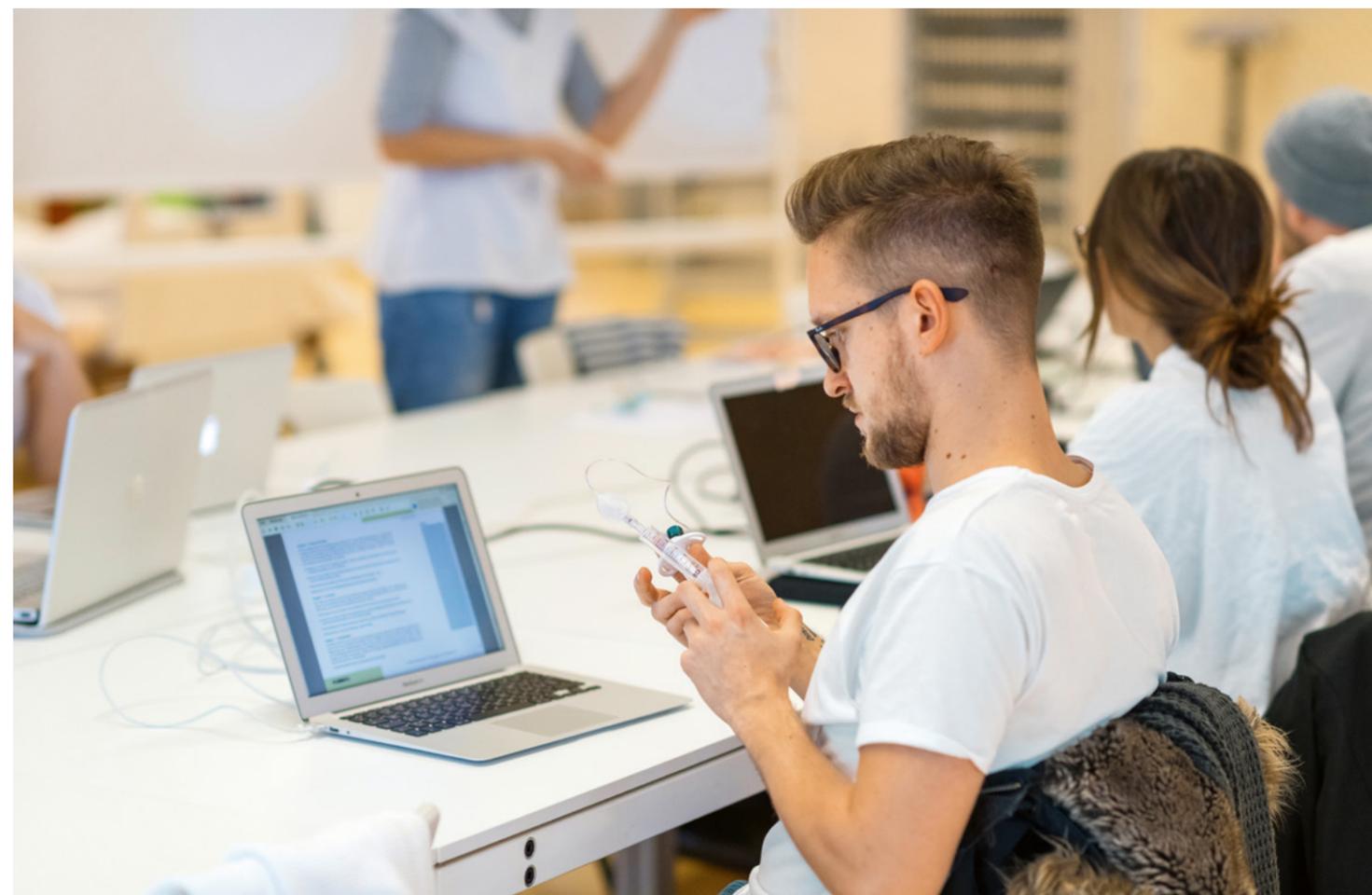
In Bezug auf die Rekrutierung wurden Massnahmen in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben aufrechterhalten. Es konnten mehrere neue Ausbildungsbewilligungen ausgesprochen werden; bei einigen neuen Betrieben ist der Prozess noch im Gange. Bis zum Anmeldeschluss konnten im Berichtsjahr 23 Kandidatinnen und Kandidaten für einen Start im März 2021 gewonnen werden, was den Höchstwert seit Beginn der Durchführung dieses Programms darstellt.

DN1 zu HF

Es konnten erfreulicherweise sieben Diplome an die Absolventinnen des Aufbaustudiums DN1 zu HF übergeben werden.

Zudem konnten erneut vier Pflegefachpersonen mit altrechtlichem DN1 oder gleichwertigem Abschluss zeitgleich mit den HF Vollzeit Studierenden in das einjährige Programm DN1 zu HF einsteigen und alternierend den Unterricht in den Lehrgängen der HF Pflege Vollzeit besuchen. Das Angebot findet zum sechsten Mal in dieser Form statt.

Daniel Ammann, Abteilungsleiter



FaGe für Erwachsene

Im Juni haben 31 Lernende ihre Ausbildung mit dem eidgenössischen Fähigkeitsausweis als Fachperson Gesundheit abgeschlossen. Aufgrund der Pandemie fand für die Lernenden nach Art. 32 der Berufsbildungsverordnung die Theorie-Abschlussprüfung in Form einer mündlichen Befragung statt.

Die Nachfrage nach dem Vorbereitungslehrgang FaGe ist nach wie vor gross. So starteten im Sommer wiederum 29 Lernende in zwei Klassen mit ihrer Ausbildung. Davon besuchen 17 Lernende den allgemeinbildenden Unterricht. Die kulturelle Vielfalt der Lernenden macht den allgemeinbildenden Unterricht zu einem interessanten Begegnungsort. Die Lernatmosphäre ist positiv, der Lernwille hoch und die Diskussionen zu verschiedenen Themen sind durch die Breite des Publikums immer wieder aufs Neue inspirierend.

Nachdiplomstudium Höhere Fachschule Intensivpflege (NDS HF IP)

Die Pandemie hat im Berichtsjahr das NDS HF IP stark tangiert. Aufgrund des hohen Arbeitsanfalls auf der interdisziplinären Intensivpflegestation (IPS) am Kantonsspital Graubünden (KSGR) mussten Anpassungen im Ausbildungsverlauf vorgenommen werden. Durch entsprechende organisatorische Veränderungen, sowohl im Programmablauf als auch am Lernort Praxis, konnte das NDS HF IP ohne Unterbruch für die Studierenden fortgesetzt werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem BGS und der IPS am KSGR ist dazu Voraussetzung und sichert eine anspruchsvolle und praxisorientierte Weiterbildung.

Wegen des Umzugs der IPS in den Neubau und der Trennung der Abteilung in Covid- und Non-Covid-IPS starteten im Januar keine neuen Studierenden.

Insgesamt absolvieren acht Studierende das NDS. Vier Studierende konnten ihr berufs begleitendes Studium abschliessen. Sie konnten das Diplom als Expertin Intensivpflege NDS HF in Empfang nehmen und haben auf der IPS am KSGR eine Festanstellung erhalten.

Weiterbildung zur diplomierten Pflegefach- person im Operations- bereich (WB OP)

Noch sechs Personen befanden sich im Berichtsjahr in der Nachdiplom Weiterbildung im OP-Bereich, die im September 2019 startete.

Innerhalb des zweiten Semesters erfolgte Pandemie-bedingt der Lockdown, der den Abbruch der Präsenzveranstaltungen zur Folge hatte, wobei die Lektionen auf später im Jahr verschoben werden konnten. Das zweite Semester konnten die Studierenden trotzdem mit Erfolg abschliessen.

Das praktische Abschlussexamen wurde 2020 in enger Zusammenarbeit mit den Berufsbildnerinnen und -bildnern evaluiert und angepasst.

Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP)

Im Berichtsjahr wurden in der WB ÜP aufgrund der Nachfrage aus den Akutspitälern zum ersten Mal zwei Lehrgänge angeboten. Auch hier führte die Pandemie phasenweise zu einer Umstellung auf Fernunterricht sowie zu Absagen von Präsenzveranstaltungen.

Alle Teilnehmenden aus dem ersten Lehrgang erbrachten die theoretischen und praktischen Leistungsnachweise und bestanden die Abschlussprüfung.

Die Teilnehmenden aus dem zweiten Lehrgang sind gut unterwegs und werden im April 2021 ihre Weiterbildung beenden.

Die neuen diplomierten Pflegefachfrauen und -männer mit Nachdiplomzertifikat Überwachungspflege stammen aus den Regionalspitälern Scuol, Samedan, Thusis, Ilanz, Schiers und Davos sowie aus dem Kantonsspital in Chur.



Vorbereitungslehrgang eidgenössische Berufsprüfung Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung

Zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungslehrgangs konnten im Berichtsjahr das Zertifikat entgegennehmen.

Im Oktober startete ein neuer Vorbereitungslehrgang mit 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. In diesen Lehrgang integriert ist auch der Kurs «Fachwissen Gerontologie». Drei Teilnehmerinnen vertiefen sich in diesen spezifischen Kurs.

Das Modul «Palliative Situationen» wurde auch in diesem Jahr in Kooperation mit palliative gr angeboten und war auch für weitere Interessierte zugänglich. Es schliesst mit dem Level A2, zertifiziert von palliative gr, ab.

Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Teamleiterin/Teamleiter in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen

Im Januar 2020 startete ein weiterer Vorbereitungslehrgang mit 22 Teilnehmenden; zwei davon besuchten einzelne Module. Die Teilnehmenden stammen aus den Bereichen Spitex, Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen, Langzeitpflege und Kindertagesstätten. Die grösste Herausforderung für die Teilnehmenden sowie die Lehrenden war die Umstellung auf Fernunterricht. Trotzdem konnten Ende November die meisten Teilnehmenden ein wohlverdientes BGS Zertifikat entgegennehmen.

Module Abteilungs-/Bereichsleiter/in und Institutionsleiter/in

Vier Teamleiterinnen aus medizinischen und sozialmedizinischen Institutionen beendeten im September erfolgreich ihre Module.

Zwei weitere Module zur/zum Institutionsleiterin/Institutionsleiter wurden von der Schweizerischen Qualitätskommission akkreditiert und ins BGS Kursprogramm aufgenommen.

Ergänzende Bildung in Medizinaltechnik

Aufgrund der Covid-19-Pandemie mussten im Frühjahr einzelne Unterrichtssequenzen auf Fernunterricht umgestellt werden. Im Juni bestanden 18 Teilnehmende die theoretische und praktische Prüfung. Einzelne medizinaltechnische Verrichtungen wurden in einem gesonderten Unterrichtssetting im August nachgeholt und vertieft.

Im September startete bereits die neue Klasse mit 16 Teilnehmenden. Die Lernenden kommen aus den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Appenzell, Zürich und dem Südtirol.

Kurse und Lehrgänge zur Fachvertiefung

Pandemie-bedingt konnten vom BGS-Kursprogramm nur sieben Kurse mit insgesamt 60 Kursteilnehmenden durchgeführt werden. Erwähnenswert ist der Basiskurs für Haushelferinnen aus dem Spitex-Bereich, der trotz der Umstände mit elf Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden konnte.

Die Teilnehmenden der modularen «Allgemeinbildung und Gesellschaftskunde für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene» konnten ihre Module nur teilweise erfolgreich beenden. Einige der Lernenden waren mit der Umstellung auf Fernunterricht überfordert und beendeten die Module frühzeitig. Im September konnten wieder zwei Klassen im Präsenzunterricht starten. Zusammen mit der Fachstelle Integration wird eine der Klassen als Pilot nur für Frauen, welche während ihrer beruflichen Integration eine Familienphase eingeschaltet haben, geführt.

Im Frühjahr wurde aufgrund der ausserordentlichen Lage und im Auftrag des kantonalen Führungsstabes vom BGS ein kostenloses «Fernlernen Covid-19» zur Unterstützung des Pflegefachpersonals, speziell auf Intensivstationen, aufgebaut. 77 Personen loggten sich im Berichtsjahr auf der Lernplattform Moodle ein und absolvierten einzelne Kurse. Im November wurde das Angebot eduQua zertifiziert.

Weiterbildungsangebote für Dritte

Infolge des Lockdowns mussten alle Anfragen zu Inhouse-Schulungen sistiert, verschoben oder abgesagt werden.

Der jährliche Zwischenkurs des Bündner Sozialjahres konnte Anfang 2020 mit neun Lernenden wie geplant durchgeführt werden. Die Lernenden dieses Brückenangebots bereiten sich auf ihre Praktika in Heimen, Spitälern und Kindertagesstätten vor.

Die geplante Demenzfachtagung in Zusammenarbeit mit der Alzheimervereinigung GR wurde auf den Herbst 2021 verschoben.

Claudia Bley, Leiterin Leistungszentrum Weiterbildung



Bilanz per 31. Dezember

Aktiven			Passiven		
	2020	2019		2020	2019
	CHF	CHF		CHF	CHF
Umlaufvermögen			Fremdkapital		
Flüssige Mittel	1'411'435.91	2'257'207.59	Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	55'797.85	146'285.03
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	834'948.05	241'740.80	Übrige Verbindlichkeiten	1'583.70	48'811.45
Aktive Rechnungsabgrenzungen	123'672.85	173'206.00	Passive Rechnungsabgrenzungen	583'488.59	597'299.30
Total Umlaufvermögen	2'370'056.81	2'672'154.39	Kurzfristige Rückstellungen	c. 4* 231'291.55	208'871.35
Anlagevermögen	c.3*	c.3*	Total Fremdkapital	872'161.69	1'001'267.13
Mobile Sachanlagen	2.00	2.00	Eigenkapital		
Immobilien Sachanlagen	317'178.80	335'251.80	Fondskapital		
Fondsvermögen	2'009'391.31	1'881'811.20	Fonds und Vermächtnisse	1'389'512.21	1'358'612.10
Total Anlagevermögen	2'326'572.11	2'217'065.00	Erneuerungsfonds	c. 6.3* 619'879.10	c. 6.3* 523'199.10
Total Aktiven	4'696'628.92	4'889'219.39	Reserven		
			Allgemeine Reserven	D. 2* 2'006'141.06	D. 2* 1'930'263.00
			Jahresverlust 2020 / Jahresgewinn 2019	D. 2* -191'065.14	D. 2* 75'878.06
			Rückzahlung überschüssiger Globalbeitrag	0.00	0.00
			Total Eigenkapital	3'824'467.23	3'887'952.26
			Total Passiven	4'696'628.92	4'889'219.39

* Hinweis auf die Erläuterungen im nachfolgenden Anhang zur Jahresrechnung

* Hinweis auf die Erläuterungen im nachfolgenden Anhang zur Jahresrechnung

Ertrag				Aufwand			
Betriebsertag	Rechnung 2020	Plan 2020	Rechnung 2019	Betriebsaufwand	Rechnung 2020	Plan 2020	Rechnung 2019
	CHF	CHF	CHF		CHF	CHF	CHF
Betriebsertäge Kernleistungen Unterricht	824'082.60	815'345.00	908'318.15	Total Sach- und Dienstleistungsaufwand	402'314.34	498'395.00	457'051.72
Praktikumsertrag Lernende und übrige Erträge	118'855.50	101'750.00	122'785.10	Betriebsmittel Unterricht	77'045.63	141'375.00	138'929.79
Beitrag Kanton Graubünden	14'000'000.00	14'000'000.00	14'500'000.00	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	121'895.86	161'790.00	123'806.30
Beiträge andere Kantone	1'235'029.15	817'100.00	1'143'412.50	Beiträge an Lernende	3'320.95	13'660.00	6'438.90
Liegenschaftsertrag	8'155.00	25'000.00	20'447.00	Dienstleistungen Dritter	200'051.90	181'570.00	187'876.73
Übriger Ertrag	36'360.05	30'500.00	77'414.90	Total Personalaufwand	13'231'581.72	13'011'343.00	13'481'634.30
Fondserfolg und Kursdifferenzen	25'723.73	0.00	136'076.89	Gehälter Schulbetrieb	8'365'954.05	8'231'549.00	8'397'017.95
Finanzertrag	30'630.12	12'000.00	26'977.23	Gehälter Lernende	3'028'433.65	2'736'965.00	3'100'136.70
Total Betriebsertrag	16'278'836.15	15'801'695.00	16'935'431.77	Honorare Dozenten und Referenten	227'078.40	200'590.00	186'340.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0.00	Sozialleistungen	1'696'227.05	1'665'089.00	1'652'570.00
Verlust	191'065.14	597'813.00	0.00	Taggelder Versicherungen, Rückzahlungen	-202'462.40	-40'000.00	-25'518.50
				Übriger Personalaufwand	116'350.97	217'150.00	171'088.15
Total Ertrag	16'469'901.29	16'399'508.00	16'935'431.77	Total Sonstiger Betriebsaufwand	2'836'271.13	2'890'764.00	2'920'914.99
				Raumaufwand	1'756'119.20	1'812'800.00	1'811'183.10
				Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	417'466.70	469'364.00	359'322.34
				Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	15'882.95	17'680.00	15'186.25
				Energieaufwand, Entsorgung	145'324.45	185'500.00	175'558.05
				Verwaltungsaufwand	447'443.10	378'970.00	386'431.53
				Sonstiger betrieblicher Aufwand	9'817.25	22'450.00	16'047.49
				Finanzaufwand	44'217.48	4'000.00	157'186.23
				Total Betriebsaufwand	16'470'167.19	16'400'502.00	16'859'601.01
				Betrieblicher Nebenerfolg	-265.90	-994.00	-47.30
				Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00	0.00
				Subtotal	16'469'901.29	16'399'508.00	16'859'553.71
				Gewinn	0.00	0.00	75'878.06
				Total Aufwand	16'469'901.29	16'399'508.00	16'935'431.77

A. Rechtliche Grundlagen der Rechnungslegung

1. Gesetz über Ausbildungsstätten im Gesundheits- und Sozialwesen (AGSG; BR 432.000)

Das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden. In Art. 8 des AGSG sind Vorgaben über die Betriebs- und Rechnungsführung des BGS enthalten. Danach führt das BGS ein eigenes Rechnungswesen. Der Anwendungsbereich der Gesetzgebung über den Finanzhaushalt des Kantons Graubünden beschränkt sich auf die Grundsätze der Gesetzmässigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit sowie der ordnungsgemässen Rechnungslegung.

2. Verordnung zum Gesetz über Ausbildungsstätten im Gesundheits- und Sozialwesen (VOzAGSG; BR 432.010)

Art. 8 Rechnungsführung

¹ Das Bildungszentrum führt das Finanz- und Rechnungswesen nach anerkannten kaufmännischen Grundsätzen. Die Jahresrechnung hat ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu zeigen. Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahres- und die Budgetzahlen.

² Es führt eine Kostenrechnung.

Art. 9 Abschreibungen und Aktivierungen

¹ Die Abschreibungen der Sachanlagen richten sich nach den Bestimmungen der kantonalen Finanzhaushaltsgesetzgebung betreffend die Abschreibung des Verwaltungsvermögens.

³ Aktivierungen sind nur für Investitionsausgaben und nur im Rahmen des bewilligten Budgets zulässig. Investitionsausgaben für Sachanlagen unter 200'000 Franken pro Einheit müssen nicht aktiviert werden.

Art. 10 Rückstellungen und Reserven

¹ Eine Rückstellung ist zu bilden, wenn folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

a) es handelt sich um eine gegenwärtige Verpflichtung, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt;

b) der Mittelabfluss ist zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich;

c) die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden;

d) der Betrag ist wesentlich.

² Werden bei einer Finanzierung mittels Defizitbeitrag für Beschaffungen oder Vorhaben genehmigte Budgetmittel innerhalb der Rechnungsperiode nicht beansprucht, können zweckgebundene Reserven gebildet werden.

³ Rückstellungen und Reserven sind offen auszuweisen, bestimmungsgemäss zu verwenden und aufzulösen, sobald die Voraussetzungen hinfällig sind.

⁴ Bei einer Finanzierung mittels Globalbeitrag sind Jahresgewinne zur Abdeckung künftiger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen.

⁵ Die allgemeinen Reserven dürfen insgesamt zwölf Prozent des Bruttoaufwands nicht übersteigen. Wenn die allgemeinen Reserven den Maximalwert erreichen, ist der darüber hinaus ausbezahlte Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Art. 11 Bewertung

¹ Das Umlaufvermögen wird nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Die flüssigen Mittel, die Forderungen und die aktiven Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert, die Wertschriften zum Kurswert am Bilanzstichtag, die Wertschriften ohne Kurswert zu Anschaffungskosten bewertet.

² Das Anlagevermögen ist höchstens zu seinem Beschaffungs- oder Herstellungswert unter Abzug der notwendigen Abschreibungen zu bilanzieren.

³ Das Fremdkapital wird zum Nominalwert bewertet.

¹ Art. 728a OR:

¹ Die Revisionsstelle prüft, ob:

1. die Jahresrechnung und gegebenenfalls die Konzernrechnung den gesetzlichen Vorschriften, den Statuten und dem gewählten Regelwerk entsprechen;

2. der Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten entspricht;

3. ein internes Kontrollsystem existiert.

² Die Revisionsstelle berücksichtigt bei der Durchführung und bei der Festlegung des Umfangs der Prüfung das interne Kontrollsystem.

³ Die Geschäftsführung des Verwaltungsrats ist nicht Gegenstand der Prüfung durch die Revisionsstelle.

B. Weitere Weisungen

Risikomanagement und IKS werden gemäss den Bestimmungen des OR umgesetzt. Gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR prüft die Revisionsstelle, ob ein internes Kontrollsystem existiert¹. Gestützt auf Art. 31 Abs. 1 des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Graubünden wurde von der Regierung des Kantons Graubünden für finanzrelevante Prozesse der kantonalen Verwaltung ab dem Jahr 2017 eine flächendeckende Einführung eines IKS beschlossen.

Das BGS arbeitet bereits seit Jahren mit regulatorischen, organisatorischen und technischen Massnahmen zum IKS, welche laufend überprüft und wo notwendig erweitert oder aktualisiert werden.

C. Bemerkungen zu Einzelpositionen

1. Fondsvermögen

Der Schulrat BGS hat auf der Grundlage der vom Erblasser gewünschten Zweckbestimmung für die Anlage und Verwendung des Fondsvermögens «Walter Gantenbein» ein Reglement erlassen. Der «Walter Gantenbein Fonds» hat gegenüber dem Vorjahr netto um CHF 30'960.11 zugenommen, was trotz aller Turbulenzen auf ein gutes Börsenjahr und auf Kursgewinne zurückzuführen ist. Das Fondsvermögen beläuft sich per 31.12.2020 auf CHF 2'009'391.31.

2. Globalbeitrag

Gemäss Art. 15, Abs. 1 AGSG leistet der Kanton Graubünden dem Bildungszentrum Gesundheit und Soziales einen Beitrag an das Betriebsdefizit. Der Beitrag kann im Rahmen eines Globalbudgets ausgerichtet werden.

Art. 12 Abs. 2 VOzAGSG gibt vor, dass ein Ertragsüberschuss in der Bilanz vorzutragen und für die Deckung von Aufwandüberschüssen zu verwenden ist.

3. Anlagebuchhaltung

Das BGS führt seit dem Rechnungsjahr 2016 für den Wohnbetrieb STWE Saluferstrasse 39 eine Anlagebuchhaltung. Auf dem Anschaffungswert der Investitionen in die Liegenschaft werden jährlich mindestens 3.03% Abschreibungen verbucht.

Anlagespiegel per 31.12.2020

Anlage/Liegenschaft	Anschaffungs- wert CHF	Zugänge CHF	Abgänge CHF	AW per 31.12.2020 CHF	Abschreibung 2020 CHF	kum. Abschr. per 31.12.2020 CHF	Restbuchwert per 31.12.2020 CHF
Mobile Sachanlagen							
Mobilien/Einrichtungen	2.00	–	–	2.00	–	–	2.00
Immobile Sachanlagen							
Loëstr. 117	1.00	–	–	1.00	–	–	1.00
STWE Saluferstr. 39	596'395.80	–	–	596'395.80	18'073.00	279'219.00	317'176.80
Mieterausbau Gürtelstr. 42/44	1.00	–	–	1.00	–	–	1.00
Total	596'399.80	–	–	596'399.80	18'073.00	279'219.00	317'180.80

4. Rückstellungen und Reserven

Gemäss Art. 10 Abs. 2 VOzAGSG können für Beschaffungen oder Vorhaben aus den bewilligten und in der Rechnungsperiode nicht beanspruchten Budgetmitteln Rückstellungen und/oder Reserven gebildet werden, wobei diese gemäss Abs. 3 offen auszuweisen, bestimmungsgemäss zu verwenden und aufzulösen sind, sobald die Voraussetzungen hinfällig sind.

Gestützt auf die Verordnung über den kantonalen Finanzhaushalt (FHV), Artikel 23, sowie in Anlehnung an die weiteren selbständig öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons Graubünden wurde die Rückstellung für nicht bezogene Ferienguthaben, Überzeit und Dienstaltersurlaub neu berechnet. Diese Rückstellungen betragen CHF 231'291.55.

Rückstellungen für Ferienguthaben, Überzeit und Dienstaltersurlaube	Saldo Jahresbeginn CHF	Zu-/Abnahme CHF	Saldo Jahresende CHF
Gehälter Verwaltungs- und Betriebspersonal	42'430.53	– 8'798.85	33'631.68
Gehälter Lehrpersonen	166'440.82	+31'219.05	197'659.87
Total	208'871.35	+22'420.20	231'291.55

5. Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Mietvertrag Schulgebäude Gürtelstrasse 42/44¹.

Jahr	Restlaufzeit	Dauer	Mietkosten bis Vertragsende CHF
2018	2018–2027	09 Jahre	14.8 Millionen
2019	2019–2027	08 Jahre	13.2 Millionen
2020	2020–2027	07 Jahre	11.6 Millionen

¹ Rohbau-Mietvertrag Schulgebäude Gürtelstrasse 42/44 vom 22. Juni 2004 über 10'145,2 m².

Mieterausbau, Infrastruktur und Möblierung des Gebäudes an der Gürtelstrasse 42/44 befinden sich, soweit mit Bundesrecht vereinbar, im Eigentum des BGS. Unterhalt, Reparatur und Ersatz von Mieterausbau, Infrastruktur und Möblierung obliegen dem BGS. Dazu wurde am 31.5.2013 mit den SBB eine Schnittstellenregelung abgeschlossen.

6. Nebenbetriebe

6.1 Kantonale Schätzwerte

Liegenschaft	Schätzungseröffnung	Verkehrswert CHF
Loëstrasse 117 (Raumreserve)	5.1.2012	1'870'000
STWE Saluferstrasse 39 (Wohnbetrieb, inkl. Garagenplätze STWE Saluferstrasse 39 und STWE Giacometti-strasse 124)	19.11.2010	3'251'000

6.2 Langfristiges Darlehen gegenüber dem BGS-Hauptbetrieb

Das BGS hat im 2016 eine Anlagebuchhaltung eingeführt und die Investitionen in die Liegenschaft STWE Saluferstrasse 39 (Sanierung Heizung und Erneuerung Lift) in der Höhe von CHF 596'395.80 unter immobile Sachanlagen – Liegenschaft STWE Saluferstrasse 39, aktiviert. Der vom Amt für Höhere Bildung ausbezahlte Teilbeitrag in der Höhe von CHF 177'000 wurde Ende 2016 als Einmalabschreibung verbucht und ist auf dem Konto Wertberichtigungen Liegenschaft STWE Saluferstrasse 39 ersichtlich. Die aktivierten Investitionskosten über CHF 419'395.80 wurden vom BGS Hauptbetrieb in Form eines internen Darlehens an den Nebenbetrieb finanziert. Das interne Darlehen vom BGS an den Nebenbetrieb Liegenschaft STWE Saluferstrasse 39 wird seit dem Rechnungsjahr 2017 mit dem vom Kanton vorgegebenen kalkulatorischen Zinssatz über 1.5% verzinst und jährlich um mindestens 3.03% zulasten der Wohnbetriebsrechnung ab- und dem Hauptbetrieb gutgeschrieben. Der Saldo des internen Darlehens per 31.12.2020 beträgt CHF 317'176.80.

6.3 Erneuerungsfonds

Liegenschaft	Saldo		Saldo
	Jahresbeginn CHF	Zu-/Abnahme CHF	Jahresende CHF
Loëstrasse 117 (Raumreserve)	345'494.65	+ 41'740.00	387'234.65
STWE Saluferstrasse 39 (Wohnbetrieb)	177'704.45	+ 54'940.00	232'644.45

Da an beiden Gebäuden im 2020 nur die nötigsten Unterhaltsarbeiten ausgeführt wurden, konnten die Erträge dem Erneuerungsfonds der jeweiligen Liegenschaft zugewiesen werden.

6.4 Ergebnis Nebenbetriebe

Wohnbetrieb Saluferstrasse 39

Gemäss Rahmenkontrakt 2017–2020 zwischen dem Kanton Graubünden und dem BGS als Trägerschaft des Wohnbetriebs Saluferstrasse 39 wird dem BGS vorläufig ein pauschaler Betriebsbeitrag in der Höhe von CHF 53'000 ausgerichtet. Die erstmalige Auszahlung des Betriebsbeitrags erfolgte 2018.

Ertrag	Total	CHF	231'610.30
Aufwand	Total	CHF	231'515.85
Gewinn		CHF	94.45
Liegenschaft Loëstrasse 117			
Ertrag	Total	CHF	81'600.00
Aufwand	Total	CHF	81'428.55
Verlust		CHF	171.45

D. Weitere Angaben

1. Entschädigungen Schulrat und Direktorin¹

Schulrat	Pauschalentschädigung ²⁾ CHF	Spesen CHF
Claudio Lardi	Schulratspräsident	24'000.00
Tina Gartmann-Albin	Schulratsmitglied	8'000.00
Kurt Greuter	Schulratsmitglied	8'000.00
Albert Rauch	Schulratsmitglied	8'000.00
Elisabeth A. Schwarzenbach	Schulratsmitglied	8'000.00
Summe Schulrat	56'000.00	179.00

¹⁾ Das Gehalt der Direktorin entspricht den Vorgaben des kantonalen Besoldungssystems bzw. des BwBG und wird deshalb im Jahresbericht nicht separat ausgewiesen.

²⁾ Die Entschädigungen erfolgen gemäss Regierungsbeschluss des Kantons Graubünden vom 11.11.2014 (Protokoll Nr. 1021).

2. Verrechnung Verlust

Abstimmung des Kantonsbeitrages mit der Staatsrechnung

Mit der Einführung des Globalbeitrages sind Jahresgewinne ab 2014 zur Abdeckung allfälliger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen. Die Reserven dürfen gemäss den derzeitigen kantonalen Vorgaben zwölf Prozent der Bruttoaufwendungen nicht übersteigen. Wenn die Reserven den Maximalwert erreichen, ist der zu viel ausgerichtete Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Gemäss Staatsrechnung hat der Kanton dem BGS im Jahr 2020 einen Globalbeitrag von 14'000'000.00 Franken ausgerichtet. Der Betrag zur Deckung des Verlusts in der Höhe von CHF 191'065.14 wurde bestimmungsgemäss den allgemeinen Reserven entnommen.

Allgemeine Reserven	CHF
1.1.2014	0.00
Zuweisung per 31.12.2014	435'290.95
Zuweisung per 31.12.2015	869'296.01
Zuweisung per 31.12.2016	294'095.92
Zuweisung per 31.12.2017	277'478.57
Zuweisung per 31.12.2018	54'101.55
Zuweisung per 31.12.2019	75'878.06
Entnahme per 31.12.2020	– 191'065.14
Bestand per 31.12.2020	1'815'075.92

Genehmigung der Jahresrechnung 2020

Das BGS hat die Rechnung per 31. Dezember 2020 abgeschlossen. Mit Bericht vom 10.03.2020 empfiehlt die von der Regierung gewählte Revisionsstelle, PricewaterhouseCoopers (PwC), Chur, die Jahresrechnung 2020 zu genehmigen. Der Schulrat hat die Rechnung und den Jahresbericht 2020 des BGS anlässlich seiner Sitzung vom 10.5.2021 zuhanden der Regierung verabschiedet.

Gestützt auf Art. 16 AGSG sowie Art. 20 VOzAGSG genehmigt die Regierung den Jahresbericht und die revidierte Jahresrechnung des BGS bis Mitte Mai des folgenden Jahres und bringt sie dem Grossen Rat in der Junisession zur Kenntnis.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2020

Bericht der Revisionsstelle an den Schulrat und an die Regierung des Kantons Graubünden

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Bildungszentrums Gesundheit und Soziales (BGS) bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Schulrates

Der Schulrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Schulrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr den schweizerischen und kantonalen gesetzlichen Vorschriften.

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur
Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Schulrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen der Regierung des Kantons Graubünden, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Hans Martin Meuli
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Marina Jenal-Kirchen
Revisionsexpertin

Chur, 10. März 2021



Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) | Bericht der Revisionsstelle an den Schulrat und an die Regierung des Kantons Graubünden

Übersicht Gesamtzahl der Lernenden und Studierenden 2015 bis 2020 am 31. Dezember

Ausbildung	2020	2019	2018	2017	2016	2015
AGS EBA	28	41	35	33	32	35
FaBe KIN	102	96	89	84	68	72
FaBe BEH	46	49	53	47	41	36
FaGe	327	329	333	319	331	299
FaGe für Erwachsene	65	67	51	63	72	55
BM 1 Lehrbegleitend (in FaGe integriert)	(22)	(28)	(32)	(25)	(26)	(12)
BM1 Lehrbegleitend (5. Semester)	17	10	13	–	–	–
BM2 Vollzeit Gesundheit	42	44	43	28	28	39
BM2 berufsbegleitend (in BM2 VZ Gesundheit integriert)	(10)	(8)	(3)	(3)	(4)	(5)
BM 2 Vollzeit soziale Arbeit	27	16	21	20	19	19
Höhere Fachschule Pflege	191	202	187	173	164	150
Höhere Fachschule Pflege berufsbegleitend	32	27	18	14	7	20
DN 1 zu HF	4	7	4	5	5	–
WB OP	6	7	3	9	12	9
NDS HF IP	8	8	9	8	7	5
Intermediate Care (IMC)	–	–	–	16	–	–
WB Überwachungspflege	12	14	18	–	–	–
Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung	14	10	12	25	13	9
Führungslehrgang (Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Teamleitung)	22	20	21	14	11	14
Module zum/zur Abteilungs-/Bereichsleiter/in	5	–	–	–	–	–
Ergänzende Bildung	34	32	33	32	23	22
Modulare Allgemeinbildung und Gesellschaftskunde (MAuG)*	22	–	–	–	–	–
Gerontologie-Seminar für Assistenzpersonal (nicht dipl. Personal)	–	–	–	–	–	5
Total	1004	979	943	892	833	789
Total Kursteilnehmende	174	278	438	402	324	287

Laufende Ausbildungen Stand per 31.12. – Übersicht weiblich/männlich, Herkunftskantone und Abschlüsse 2020

Ausbildung	Total	w	m	GR	SG	FL	Andere	Abschlüsse
AGS EBA	28	23	5	28	–	–	–	21
FaBe KIN	102	96	6	80	3	–	19	32
FaBe BEH	46	28	18	34	2	–	10	18
FaGe	327	285	42	314	10	1	2	98
FaGe für Erwachsene	65	54	11	64	1	–	–	31
BM 1 Lehrbegleitend (in FaGe integriert)	(22)	(20)	(2)	(21)	(1)	(–)	(–)	(–)
BM1 Lehrbegleitend (5. Semester)	17	17	–	16	–	–	1	10
BM 2 Vollzeit Gesundheit	42	34	8	38	–	–	4	39
BM 2 berufsbegleitend (in GM 2 VZ Gesundheit integriert)	(10)	(9)	(1)	(9)	(–)	(–)	(1)	(4)
BM 2 Vollzeit soziale Arbeit	27	19	8	27	–	–	–	14
Höhere Fachschule Pflege	191	180	11	153	22	7	9	63
Höhere Fachschule Pflege berufsbegleitend	32	25	7	24	3	–	5	8
DN 1 zu HF	4	3	1	2	–	–	2	7
WB OP	6	6	–	2	2	–	2	–
NDS HF IP	8	7	1	4	3	–	1	4
WB Überwachungspflege	12	11	1	12	–	–	–	9
Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung	14	14	–	7	5	–	2	10
Führungslehrgang (Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Teamleitung)	22	20	2	7	7	1	7	18
Module zum/zur Abteilungs-/Bereichsleiter/in	5	4	1	2	2	–	1	4
Ergänzende Bildung	34	32	2	12	15	1	6	18
Modulare Allgemeinbildung und Gesellschaftskunde (MAuG)	22	14	8	22	–	–	–	–
Total	1004	872	132	848	75	10	71	404

* MAuG Teilnehmende werden erst seit 2020 in dieser Tabelle erfasst. Gesamtzahlen für vorhergehende Jahre: 31 im 2019, 24 im 2018, 30 im 2017, 28 im 2016, 16 im 2015.



Schulrat

- Claudio Lardi, Rechtsanwalt, Präsident
- Kurt Greuter, Immobilien-Makler
- Tina Gartmann-Albin, Kauffrau/Treuhänderin
- Albert Rauch, eidg. dipl. Experte in Rechnungswesen und Controlling
- Elisabeth A. Schwarzenbach, lic. phil. I, theol., dipl. consultant/AS

Direktion

- Veronika Niederhauser, Direktorin

Personalbestand am BGS von 2013 bis 2020 am 31. Dezember

	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
1. Direktion/Zentrale Dienste	8	7	7	8	9	9	9	10
2. Abteilungsleitungen	5	5	5	5	5	4	4	5
3. Lehrpersonen ¹	61	59	58	54	55	54	53	51
4. Schulsekretariat/Bibliothek	7	7	7	6	8	8	6	7
5. Lernende Kauffrau/-mann EFZ	2	2	2	2	1	2	2	1
6. Lernende Fachfrau/-mann Information und Dokumenta- tion EFZ	–	1	1	1	1	1	1	1
7. Praktikantinnen Bibliothek	–	–	–	–	–	–	2	–
8. Praktikant HMS	–	–	–	–	–	–	–	1
9. Praktikant Schulsekretariat (IV-Eingliederungsmassnahmen)	–	–	–	–	–	–	1	–
10. Hauswartung/Reinigung	6	6	6	6	6	6	6	6
Total Mitarbeitende	89	87	86	82	85	84	84	82
Total Stellenprozente	6'540	6'616	6'444	6'442	6'263	6'256	5'960	6'031
Externe Dozierende	ca. 175	ca. 185	ca. 185	ca. 160	ca. 170	ca. 170	ca. 140	ca. 150

¹ inklusive Lehrpersonen in Ausbildung

